

Dangel, Walter

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85 (1967)**

Heft 26

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

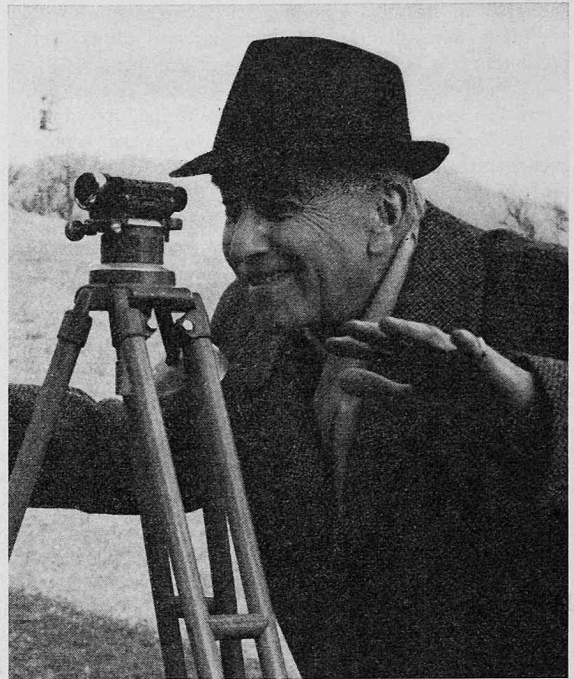
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sitten, über die Härten und Gefahren des Bergbauernturns, über die wirtschaftlichen Nöte und die politischen Sorgen, über Auswanderung und Heimatliebe. Dem ausführlichen italienischen Text ist eine deutsche Kurzfassung beigelegt. Die sehr reiche Bildersammlung von Vincenzo Vicari umfasst nicht nur hervorragend schöne Landschaftsausschnitte und Ortsbilder, sondern auch ausgezeichnete Wiedergaben wichtiger Dokumente sowie von Kunstwerken, zeitgenössischen Zeichnungen und historischen Stätten.

In einem zweiten, ebenfalls reich bebilderten Teil wird über die umfangreichen Kraftwerkbauten berichtet. Ausgehend von den grundlegenden Gedanken und der auf das Jahr 1917 zurückgehenden Vorgeschichte beschreibt die Direktion der Blenio-Kraftwerke die Projektentwicklung, die Vorarbeiten, die einzelnen Werkanlagen mit ihren technischen Daten und gibt auch Auskunft über Voranschlag, Abrechnung, Finanzierung und Energie-Gestehungspreise. Für den Ingenieur sind hier die Einzelheiten der Bauausführung und die aufschlussreichen Planwiedergaben besonders wertvoll. Er wird sich aber auch über die prachtvollen Landschaftsbilder freuen, von denen verschiedene farbig sind.

Die vorliegende Veröffentlichung stellt nicht nur hinsichtlich Text, bildlicher Darstellungen und Aufmachung ein Kunstwerk dar, sondern bereichert auch in einzigartiger Weise unsere Kenntnisse über einen an Schönheiten, Eigenarten und Kulturschätzen gleichermaßen reichen Teil unseres Landes sowie über neueste technische Anlagen und deren einschneidende volkswirtschaftliche Bedeutung. Den Herausgebern gebührt Dank und Anerkennung für ihre mit grösster Hingabe und feiner Einfühlung geleistete Arbeit.

A. Ostertag



WALTER DANGEL

1904

Dipl. Arch.

1967

Mitteilungen

Gebläse-Laufräder aus Titan. Das niedrige Gewicht von Titan bei hoher Festigkeit bewirkt eine spürbare Herabsetzung der Zentrifugal- und Trägheitskräfte bei Maschinen- und Apparateilen, die mit hoher Drehzahl rotieren oder sich schnell hin und her bewegen. Daher dient Titan heute bereits vielfach als Werkstoff für Scheiben und Schaufeln von Kompressoren für Gasturbinen und bewegte Teile von Verbrennungskraftmaschinen. Neuestes Einsatzgebiet von Krupp-Titan (Tikrutan), bei dem die guten mechanischen und antikorrosiven Eigenschaften dieses Metalles nutzbar gemacht werden, ist der Gebläsebau in der Chemischen Industrie. Titan widersteht den meisten aggressiven Medien, ermöglicht höhere Umfangsgeschwindigkeiten und damit verbunden eine grössere Druckerhöhung pro Stufe. Als ein Anwendungsbeispiel sei auf das Laufrad eines Krupp-Gebläses hingewiesen, das zur Förderung von Abgasen hinter einer Entstaubungsanlage angeordnet und aggressiven Gasen ausgesetzt ist. Das mit nahezu 3000 U/min rotierende Laufrad erreicht Umfangsgeschwindigkeiten von 165 m/s und setzt eine Fördermenge von 17000 m³/h durch. Die dabei erzielte Gesamtdruckerhöhung beträgt 1800 mm WS. (DK 621.51:621-253:669.295)

Glas-Thermometer für Temperaturen bis 1000 °C. Für den Laboratoriumsgebrauch sind Quarzglas-Universalthermometersätze entwickelt worden, die den gesamten Bereich von -200 bis +1000 °C umfassen. Für die Messung hoher Temperaturen werden die Thermometer mit Gallium gefüllt. Dieses seltene, weisse Metall siedet erst bei 2064 °C, wird aber bereits bei 27 °C flüssig. Diese Spezialthermometer sollen völlig unempfindlich gegen schroffe Temperaturwechsel sein. (DK 536.311)

Eidgenössische Technische Hochschule. Die American Society for Testing and Materials hat Prof. Ed. Amstutz anlässlich ihrer 70. Jahrestagung am 27. Juni in Boston zu ihrem Ehrenmitglied ernannt «in recognition of his distinguished contributions to mechanical engineering, aviation, and testing of materials as engineer, professor and administrator».

Nekrologe

† **Walter Dangel**, von Zürich, geboren am 13. Februar 1904, ETH 1924 bis 1928, dipl. Arch. und Baumeister in Zürich-Wollishofen, ist am 17. Mai nach schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren gestorben. Nicht nur für seine Nächsten, sondern auch für seine Freunde, Studiengenossen und GEP-Kameraden ist dieser Verlust gross. Wer erinnert sich nicht an den intelligenten Studenten der damaligen Architektenabteilung, an den hervorragenden Zeichner und eleganten Darsteller, an den sensiblen und lieben Menschen, der sein Studium 1928 glänzend abschloss. Schade, dass es ihm, dem fähigsten seiner

Klasse, nicht vergönnt war, seinen Beruf als Architekt auch auszuüben. Die Verhältnisse zwangen ihn, Baumeister im väterlichen Geschäft zu werden; aber auch hier hat er die neuen Aufgaben mit Geschick und Energie angepackt und das gute väterliche Geschäft zur grossen und angesehenen Firma Dangel & Co. entwickelt. Er war ein gütiger und fürsorgender Chef, wie er auch ein lieber und besorgter Familienvater war. Seine Freude an Schönheit und Kultur spürte man in seinem Heim in Zürich wie in seinem Ferienhaus im Tessin, und seine Photos zeugen von vielen interessanten und wertvollen Reisen im In- und Ausland.

Als alteingesessener Wollishofer hing er an seinem Quartier, und er leitete mit grossem Geschick als Zunftmeister Wollishofens Zunft. Seiner Heimat diente er als Offizier in der Genietruppe, während des Weltkrieges als Hauptmann und Kommandant der Zerstörungs-Abt. 19 und schliesslich als Major im Korpstab.

Im Zürcher Kantonsrat, dem er seit 1959 angehörte, wurde W. Dangel ein angesehenes Fraktionsmitglied der Freisinnigen Partei, das besonders bei baulichen Fragen durch sein klares und ausgewogenes Urteil überzeugte.

Walter Dangel war eine ganze Persönlichkeit, sein lebenswürdiger und fester Charakter schuf ihm auch überall eine natürliche Autorität und dadurch viele Freunde, die ihn nicht vergessen werden.

Th. Laubi

Buchbesprechungen

Rheology and Soil Mechanics – Rhéologie et Mécanique des Sols. International Union of Theoretical and Applied Mechanics. Symposium Grenoble, April 1-8, 1964. Editors: J. Krautchenko and P. M. Sirieys. 502 p. (with contributions in English and French) with 325 fig. Berlin 1966, Springer-Verlag. Price Cloth 96 DM.

Das Büro der «International Union of Theoretical and Applied Mechanics (JUTAM)» organisierte im April 1964 ein erstes, internationales Symposium über Rheologie und deren Anwendung in der Bodenmechanik. Die vorgelegten 39 schriftlichen Arbeiten sowie die Diskussionsvoten bilden den Gegenstand des angezeigten Sammelbandes. Die Initianten dieses Symposiums setzten sich zum Ziel, die rheologischen Gesetze einer grösseren Öffentlichkeit bekannt zu geben und zu zeigen, wie sie beim komplexen Verhalten eines Bodens angewandt werden können. Sie hoffen, daraus in späteren Entwicklungen interessante Aufschlüsse und Gesetze ableiten zu können, die auch für die Praxis des Tiefbaues von Nutzen sein könnten.

Gut die Hälfte des Buches (22 Mitteilungen) behandelt theoretische Fragen der Kontinuumsmechanik und deren Anwendung auf vorgegebene Modelle, die sehr idealisiert, in einigen Spezialfällen als Bilder eines Bodens angesehen werden können. Der stark theoretisch